

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr. Bezugspreis wird monatlich festgesetzt. Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Torquarstr. 3, entgegen. In Fällen höherer Gewalt, Streich, Betriebsstörung ufm. erfolgt jeder Anspruch auf Verrückung beim Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkehrsanschluss Nr. 224.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einzeln Umhänge, Schmierer und Laternen für 10 Goldpfennig, für Anzeigen am Sonntag vormittags 3 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbes. Halle.

Nr. 15.

Dienstag, den 4. Februar 1930.

33. Jahrg.

Ernstere politische Entscheidungen

Die Beratung des Young-Abkommens.

Die vereinigten Ausschüsse des Reichsrats setzten ihre Verhandlungen über die Saager Abkommen fort. Die Arbeiten sind inzwischen so weit fortgeschritten, daß in der nächsten Woche neben einigen kleineren Punkten in der Hauptsache nur noch das Polensabkommen zu erledigen sein wird. Für die abschließende Plenarsitzung des Reichsrats ist daher jetzt der Dienstagmorgen in Aussicht genommen. Unter diesen Umständen würden einer Einkerzung des Reichstages zum Freitag keine geschäftsordnungsmäßigen Schwierigkeiten im Wege stehen.

Saar- und Polenfragen.

Konferenz beim Reichstanzler.

Zu Gegenwart des Reichsanwalts Dr. Curtius und des Reichsfinanzministers Dr. Winterhagen empfing Reichstanzler Müller am Montag die Führer der Regierungsparteien zu Verhandlungen über die saarischen Probleme. An den Verhandlungen nahm auch der deutsche Botschafter in Paris, v. Seefeld, der sich gegenwärtig in Berlin aufhält, teil. Vorher hatte das Kabinett eine Sonderbesprechung abgehalten. Für Montag kamen zunächst zwei Gegenstände zur Beratung, und zwar die deutsch-französischen Verhandlungen über die Zukunft des Saargebietes und das deutsch-polnische Liquidationsabkommen. In beiden Angelegenheiten soll dem Vernehmen nach zu ziemlich übereinstimmender mit den Parteiführern durch die Regierung erzielt worden sein. Angeht es sich besonders um wesentlichen Widerstand gegen das Polenabkommen aus Ländern oder Regierungsparteien zu erwarten sein.

Mit dieser Konferenz ist aber die Reihe der wichtigsten Auseinandersetzungen nicht abgeschlossen. Wichtigsten Finanzprogramms und die geplanten Steuerreformen. Der Reichstag will beinahe die Ende der Woche die Debatte über die Saager Abmachungen beginnen. Vor deren parlamentarischer Beratung hat die Zentrumsfraktion, wie berichtet wurde, Arbeit sowohl über das deutsch-polnische Liquidationsabkommen, dann aber auch über das gesamte wirtschaftliche Finanzwesen veranlagt.

Vor wichtigen Entscheidungen.

Saarfrage und deutsch-polnische Liquidationsabkommen. Obwohl in Deutschland wie in Frankreich beginnen nunmehr beinahe die Verhandlungen der Regierung mit den hinter ihnen stehenden Parteien über die Ratifizierung der Saager Gesetze. Der Reichstanzler empfängt am Montag die Führer der Regierungsparteien, um mit ihnen auf die Initiative des Zentrums hin über den Stand der Saarverhandlungen und über das deutsch-polnische Liquidationsabkommen zu verhandeln. Die Verhandlungen für 1930, das nächste wichtigste der deutsch-französischen Saarverhandlungen dürften sich nicht erfüllen. — Bei der Satzung des Reichsrats und der Deutschen Volkspartei erscheint es als nicht ausgeschlossen, daß im Reichstag keine Mehrheit für das deutsch-polnische Liquidationsabkommen vorhanden sein wird.

Obwohl dürfen unter Umständen in Frankreich der freigegebenen Ratifizierung des Young-Planes gewisse innenpolitische Schwierigkeiten entgegenstehen, da der französische Ministerpräsident Lardieu in dieser Frage nicht bestimmt mit der Unterstützung der rechtsstehenden Marin-Gruppe in der Kammer rechnen kann.

Der Mieterschutz vor dem Preussischen Landtag.

(123. Sitzung.) in Berlin, 1. Februar 1930.
Der Preussische Landtag setzte die Ausarbeitung zum zweiten Lesung des Wohlfahrtsabkommens mit dem Wichtigsten „Wohnungs- und Mietengesetz“ fort.
Wohlfahrtsminister Stricker führte aus, daß 1929 gegen 190 000 neue Wohnungen

Mit diesem Vorgehen steht natürlich urfänglich in Zusammenhang Unerrichtung darüber, ob die gegenwärtige Regierungskoalition zusammenfallen wird, und somit, ob der weitere Bestand des Kabinetts in seiner jetzigen Form gesichert ist.
Die abschließende Vollversammlung des Reichsrats über den Young-Plan ist für Dienstag anberaumt und der Reichsrat des Reichstages beschäftigt sich mit dem davon abhängenden genauen Termin des Zusammentritts des Reichstages.

Die Parteiführer.

An der Besprechung beim Reichstanzler am Montag nahmen von seiten der Regierungsparteien folgende Abgeordnete teil: von den Sozialdemokraten Breitscheid, Dittmann und Weis; vom Zentrum Brüning, Eber und Ullrich; von der Deutschen Volkspartei Japp und Freiherr von Rheinbaben; von der Bayerischen Volkspartei Lecht; von den Demokraten Koch-Weser, Demburg und Staatssekretär Meier.

Erhöhte Umfahnequell?

Auf der Suche nach Einnahmequellen soll man jetzt auch bei der Regierung überlegen, ob es nicht angemessen sei, die Umfahnequell, die bisher 2 Prozent betrug, auf 3 Prozent zu erhöhen. Eine Erhöhung beim Reichsfinanzministerium würde damit beantwortet, die Frage der Umfahnequell würde allerdings behandelt, um zu erkennen, ob hierdurch ein Ausgleich beim Reichshaushalt herbeigeführt werden könne. Die Frage befindet sich jedoch vorläufig lediglich auf der Basis der Überlegung und es sei noch ungewiß, ob der Reichsfinanzminister eine solche Erhöhung vorschlagen in Erwägung sei.

Zudem ist es durchaus wahrscheinlich, daß die Notwendigkeit von Steuererhöhungen zur Bilanzierung der Reichseinnahmen und -ausgaben besteht wird. Zunächst kommen in Betracht die Bier- und die Tabaksteuer. Auch wird von der Wiedereinführung einer Weinsteuern und einer Kaffeesteuerhöhung gesprochen. Welchen Umfang solche Steuern gewinnen müßte, ist noch unklar. Vor allen Dingen hängen die Entscheidungen ab von den Bedürfnissen der Reichskasse für die Arbeitsvermittlung und die Arbeitslosenversicherung, deren vorläufiger Anschlag für das kommende Jahr auf mindestens 500 Millionen Mark geschätzt wird.

noch über 104 000 Wohnungen im Bau, am 31. Dezember 1929 nur 96 000. Wie sich die Bauwirtschaft 1930 gestalten werde, lasse sich nicht übersehen. Öffentliche Wohnungsbaugesellschaften sind zum Hausbau gezwungen worden, während in gleichem Umfang wie in den letzten Jahren zur Verfügung stehen. Aber es müßte die preussische Hausbauverordnung bis zum 31. März 1931 verlängert werden. Die Zahl der arbeitenden Bauarbeiter hat sich von 284 146 im November 1928 auf 379 948 im November 1929 erhöht.
Es liegt ein Antrag der sozialdemokratischen Reichsfraktion vor, daß die Höhe der gestiegenen Mieten durch Reichsgesetz fest bestimmt werden möge. Eine solche Regelung würde gegen die Reichsregierung verstoßen. Die völlige Beseitigung der Zwangsrentenpflicht, vor allem die Aufhebung des Mieterrechtes, wird aber erst erfolgen können, wenn die Mieten der Mietwohnungen und die der Mietwohnungen dem allgemeinen Preisstand auf einer erträglichen Höhe angepaßt sind und wenn das Angebot von Wohnungen der Nachfrage einigermaßen entspricht.

Wohlfahrtsfragen im Preussischen Landtag

(124. Sitzung.) in Berlin, 3. Februar.
Der Preussische Landtag führte die Einzelberatung zur zweiten Lesung des Wohlfahrtsabkommens durch.
Wohlfahrtsminister Stricker führte die Beratung des Prüfungsausschusses für Wohlfahrtsfragen, Abg. Frau Kubewitz (Komm.) erhielt, als sie den Demokraten „unberühmte Zone“ gegen die Sozialregierung vorwarf, einen Dringensantrag, Abg. Schumann (Komm.) forderte größere Mittel zur Bekämpfung der Tuberkulose, Abg. Frau Kubewitz (Komm.) warf den Sozialdemokraten vor, daß sie nicht mehr für Beteiligung des 218 eintraten, was Abg. Frau Christmann (Soz.) zurückwies, Abg. Oberdörfer (Komm.) forderte Wiedereinführung des Wohnungsmanagements in allen freien Orten, Abg. Dr. Schmidt-Höppe (Christlichsozial) wandte sich gegen Entlohnungen von Grundbesitzern, weil sie gegen das Gebot verstoßen. Frau Abg. Hiesher-Pantzen (Dm.) begründete einen Antrag auf Vermehrung der Kinderärzten im Saale, Abg. Frau Reich (Dm.) stellte die gleiche Forderung für die Grenzgebiete auf, Abg. Dier (Komm.) wollte höhere Zuschüsse für die öffentlichen Arbeitsbeschäftigten.

Meine Zeitung für elfige Leser

* Im Reichskabinett fanden Montag Besprechungen mit den Führern der Regierungsparteien über die Erledigung der saarischen Saar- und Polenfragen statt.
* In Mecklenburg-Strelitz berichtet man zuerst lebhaft den Antritt des Landes an Preußen, zumal zuerst Regierung der nicht halbsaaren Finanzverwaltung.
* Am Eisenbahngesellschaftsprojekt beantragte der Staatsanwaltschaft gegen die Angelegenheiten hohe Gefährdung und Geldstrafen.
* Der Präsident der Vereinigten Staaten, Hoover, hat in Berlin und Paris gegen die geplanten Jollerhöhungen für eingeführte Automobile Einpruch erhoben lassen.

Die weitere Einzelbesprechung wurde fast ausschließlich von kommunikativen Angelegenheiten, die eine große Reihe von Besprechungen über die Fortsetzung der Verhandlungen, befristet.

Nach erledigter Einzelbesprechung wurden die Abstimmungen auf Dienstag verlegt. — Das Haus begann darauf die zweite Beratung des Haushalts des

Finanzministeriums.
In der allgemeinen Aussprache wies Abg. Simon-Reul (Soz.) darauf hin, daß die Sozialdemokraten in diesem Jahre angesichts der schwierigen Finanzlage von Anträgen absehen müßten, doch forderten sie, daß im nächsten Jahre vermehrte Auftragsmöglichkeit für die Beamten geschaffen wird.

Nach dem Abg. Simon brachte Abg. Gersbach (Dm.) Wünsche zur Erhaltung des Berufsbeamtenstandes vor. Im einzelnen legte er sich noch für die Parteilandsbeamten im Reichsfinanzministerium nieder, nur ungefähr oberhalb der Weiterberatung und Vornahme der Abstimmungen zum Wohlfahrtsabkommen.

Appell an den Opferfinn.

Unangesehene Glend, tiefe Not wird umschlossen von der Ziffer: mehr als 3 000 000 Arbeitlose. Unangesehene Glend tiefe Not wird umschlossen von dem einen fargen Wort: Wirtschaftskrise. In Preußen sind im Jahre 1929, wie der Wohlfahrtsminister mitteilte, nur ungefähr oberhalb der Wohnungen gebaut worden, wie der Arbeitsmarkt es verlangte, konnte die Wohnungsnachfrage in ihrem Umfang nicht herabgemindert, konnte nur eine Steigerung dieser Not herabgemindert werden. Dazu kommt die Leere in den öffentlichen Kasernen, die unter der Not der Zeit zu riefen, stets wachsendem Ausmaß an sie gestellt werden, jetzt auch die deutschen Länder mehrfach haben getraut haben, nicht mehr zu wissen, wie sie ihren Schulden werden sollen. Im preussischen Staatshaushalt gibt ein großes Defizit und in Thüringen hat man sogar den Reichsparlamentarier in Anspruch genommen, um sich einen Ausweg aus den finanziellen Verlegenheiten weisen zu lassen. Dr. Samsichs erster Rat war, die neue Regierung solle die Aktien- und Anleihenmarkt verkaufen, in deren Besitz sie sei, alle Vermögenswerte zu Geld machen, um wenigstens die drückendsten Schulden loszuwerden.

Aber auch dann langt es noch nicht. Da ist man auf eine Idee gekommen, die von hohem Idealismus zeugt. Einen Beschluß des Landtags zufolge erließ die thüringische Regierung einen Aufruf „an alle“ für eine „Landespende“, für eine Sammlung, aus deren Ertrag besonders hilfsbedürftigen Personen Unterstützungen zugeteilt werden sollen. Gerade in Mitteldeutschland sind die Kommunen am Ende ihrer finanziellen Kraft und allerdings seitliche Befürwortungsexperimente werden — meist ohne erheblichen Erfolg — veranlaßt, damit neues Geld „im Kasten flügel“. Ist doch die Finanznot der Gemeinden zum großen Teil in dem Jwang begründet, sehr hohe und sich gerade jetzt zu noch größerer Höhe steigende Ausgaben für Wohlfahrtszwecke, zur Linderung der schweren sozialen Not, leisten zu müssen. Ein solcher Appell an den Opferfinn, an die Einsicht in die bitlere Notwendigkeit einer solchen Hilfe sollte nicht vergeblich ergehen; es ist doch das höchste Recht, nicht zum Opfer gezeichnet zu werden, sondern es freiwillig zu tun; ichöne Erinnerung ist es, daran zu denken, daß solche Appelle an den allgemeinen Opferfinn nicht vergeblich waren, oft geradezu zu Gipfelpunkten nationaler Erhebung wurden. Auch ohne daß dabei Orden oder Titel noch auszußen ihr sichtbarer Ausdruck des Opferns wurden.

Ein tiefer schillerer Sinn liegt in den kurzen Sätzen des Artikels 153 der Reichsverfassung: „Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich Dienst sein für das gemeine Beste.“ Sozial denken und handeln heißt, sich nicht erzwingen zu lassen zu jenem Dienst. Heißt, die Schicksalsverbundenheit in und mit allen Teilen des deutschen Volkes zu fühlen und ihren Druck lindern zu helfen. Nicht bloß aus der tiefen Überlegung heraus, daß es wirtschaftlich notwendig ist, die Weiterbe-

armee" der Arbeitslosen zu erhalten hinweg über die Zeit der Krise. Sonstern aus dem Pflichtbewusstsein heraus, aus der Mahnung des Gewissens, das daran erinnert, daß der andere, vom Schicksal nicht Begünstigte, der Notleidende doch ein Mensch gleichen Stammes und gleichen Blutes, ein Volksgenosse ist, in der gleichen Front steht, wie ein Volksgenosse. Es ist ja noch immer Krieg, noch immer und auf unabweisbar lange Zeit hinaus ist das deutsche Volk dazu verurteilt, für sein Dasein kämpfen und ringen zu müssen. Und darum darf und muß dieser Appell der thüringischen Regierung nicht vergeblich bleiben, weil ein Mißerfolg zu einem beschämenden Kränzschnitt für die guttold doch noch vorhandenen lotharabenden Schichten unseres Volkes werden würde. Und das darf nicht sein. Man möchte wünschen, daß dieser Schritt der thüringischen Regierung nicht ohne Erfolg hat, sondern auch Beispiel ist und ebenso glückende Nachahmung findet.

Der Reichszentraler über Beamtengehälter. Keine Kürzung beabsichtigt.

In einer Sitzung des Landesauschusses des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes zu Weimar hielt Reichsstaatssekretär Falkenberg einen Vortrag und berührte dabei u. a. die verbreitete Behauptung, daß das Reich die Beamtengehälter kürzen wolle. Er erklärte dazu, daß er am Sonnabend mit Reichszentraler Hermann Müller eine Unterredung gehabt habe, der ihm auf die bestimmte Frage die ganz bestimmte Auskunft erteilt habe, daß eine derartige Vorlage überhaupt nicht existiere. Nach Ansicht des Reichszentralers sollen die Beamtengehälter vollkommen beruhigt sein. Wie Falkenberg ausführte, soll sich das Gericht zu erklären, daß bei der ersten Erörterung über die Vorentscheidungsveränderung in parlamentarischen Kreisen der Beamten aufgestanden sei, die Beamten mit zu den Beiträgen zur Arbeitslosenversicherung heranzuziehen. Dieser Plan sei aber schon nach den ersten Erörterungen wieder von der Bildfläche verschwunden und gar nicht erst an die Regierung gelangt.

Entlassungen und Hoffnungen.

Handel und Gewerbe im Januar.
Der Monat Januar brachte eine Erleichterung auf dem Geldmarkt, dagegen keine Besserung des Absatzmarktes. Auch der Rohstoffmarkt zeigte zum erstenmal seit längerer Zeit eine rückläufige Tendenz. Der Absatz in der Eisen- und Maschinenindustrie ging weiter zurück, während die Lage der chemischen Industrie befriedigend blieb. Einzelhandel und Handwerk litten unter der mangelnden Kaufkraft der Bevölkerung. Das Wohnungswesen fand trotz milder Witterung infolge der Kapitalknappheit kaum Beschäftigung. Die Lage der Textilindustrie verwickelte sich weiter. Im Nahrungsmitteleverbe konnten nur die Fleisch- und Fischindustrie und die Brauindustrie eine Besserung feststellen. Der Kursdurchschnitt der an der Berliner Börse gehandelten Papiere steigerte sich von rund 107 in der letzten Dezemberwoche auf rund 115 in der Woche vom 21. bis 25. Januar. Hierin drückt sich die Hoffnung aus, daß die angelegentlich durchgeführten Maßnahmen zur Besserung der Finanzlage in Reich, Ländern und Kommunen auch eine Besserung unserer allgemeinen Finanz- und Kreditlage ermöglichen werden.

Eisenbahn und Kraftwagenverkehr

Eine Aktion der Reichsbahn.
Die deutsche Reichsbahn übergibt der Öffentlichkeit eine Schrift, in der das Problem „Reichsbahn- und Kraftwagenverkehr" behandelt wird.
Die Schrift behandelt zunächst Auswirkungen des Kraftwagenverkehrs auf die Finanzen der Reichsbahn. Bei der für den Personen- und Güterverkehr zunächst getrennt aufgemachten Berechnung kommt die Reichsbahn zu einem Gesamterlösausschlag, der für 1929 bereits rund 10 Millionen Mark betrug. In einem Abschnitt „Verkehrsverbilligung aus Mitteln der Allgemeinheit" wird dargestellt, in welchen ungeheuren Ausmaßen der Kraftwagenverkehr heute auf Kosten der Allgemeinheit verbilligt wird. Allein an den Straßenlohn macht die Verbilligung zurzeit jährlich fast eine halbe Milliarde Mark aus. Zum Schluß wird erklärt, eine Verschärfung der Konzessionsgesetzgebung sei unvermeidlich.

Roggen statt Weizen.

Wünsche für die „Grüne Woche".
Bei der offiziellen Eröffnungsfeier der „Grünen Woche" in Berlin waren etwa 1000 Vertreter des öffentlichen Lebens anwesend. Hans Järgen von Saxe vom Ausstellungs-, Messe- und Fremdenverkehrsamt der Stadt Berlin begrüßte die Erschienenen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die „Grüne Woche" auch bei der Bewältigung der Reichsbahndarlehns werden möge für die schwere Lage der Landwirtschaft. Hierauf nahm als Vertreter der Reichsregierung der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Dietrich, das Wort zu seiner Eröffnungsansprache. Er wies darauf hin, daß sich die deutsche Landwirtschaft in einer schweren Krise befindet, deren Ursache vornehmlich in der Zulassung des Jahres 1925 und darüber hinaus in der Ausweitung der Exportzölle zu suchen sei. Denn auch die Zulassung zu einem gewissen Umfang gekommen zu sein, so sei doch die Zinslast unerschwinglich. Man müsse Wege suchen, um den Zulassungsvertrag des Roggens zu vernachlässigen. Der letzte Zustand, bei jeder Ernte eine halbe Million Tonnen oder noch mehr Weizen ins Ausland zu verschleudern und gleichzeitig für 500 oder 600 Millionen Mark Weizen zu importieren, sei, so führte der Minister weiter aus, unhaltbar.

Förderung der Milchwirtschaft.

Der Reichslandwirtschaftsminister tauscht den Milchbau.
Auf dem Flugtag Berlin-Zempelhof fand die Taufe des vom Reichslandwirtschaftsminister dem Berliner Verein für Luftschiffahrt gestifteten Freizeitalons statt.
Reichsminister Dr. Dietrich hielt die Taufe, in der er den Freizeitalon als ein Mittel modernster Wirtschaft bezeichnete. Der Reichslandwirtschaftsminister habe mit Hilfe des Reichslandwirtschaftsminister seit Jahren eine planmäßige Werbung für die Steigerung des Verbrauchs heimischer Milchzeugnisse aufgenommen. Es sei bereits ein Erfolg erzielt worden. So habe sich der Milchverbrauch gegenüber dem Vorjahr um etwa 450 Millionen Liter gesteigert, was eine Mehrernte von rund 40 Millionen bedeuete. Der

Gesamtwert der deutschen Milchzeugung stelle ein Viertel des Wertes der gesamten deutschen landwirtschaftlichen Erzeugung dar. Deutschland habe heute einen größeren Milchviehbestand als in der Vorkriegszeit und trotzdem eine Einfuhr an Milchzeugnissen von über 600 Millionen Mark.

Fällt der Südlügel des Mittellandkanals? Eventuell Klage des Staates Anhalt gegen das Reich

Nach einer Uebersicht über einmaligen und außerordentlichen Ausgaben, die für den Haushalt der Reichsstaatsfertrauen-Berufung angemeldet sind — der Haushalts fest 85,9 Millionen Mark für den Ausbau für Wasserstraßen vor — ist für den Südlügel des Mittellandkanals kein Betrag eingelegt worden, vielmehr kommt die gesamte Summe fast ausschließlich dem westdeutschen und dem sächsischen Wirtschaftsgebiete zu. Für die mitteldeutschen Wasserstraßen sind rund 22 Mill. Mark vorgesehen, und zwar für den Bau des Vorflusses (Hannover bis Elbe), für den Elbe-Spreetanal und der Ober-Spreetanal. Dagegen fehlt wieder die erste Variante, die bereits für das Jahr 1928 fällt vor. Im holländischen Wirtschaftsgebiete befindet sich darüber, daß das Reich beabsichtigt, den Südlügel des Kanals nicht mehr zu bauen, nämlich, die Kanalifizierung der Saale von ihrer Mündung bis Kreyburg, von dort den Anstufkanal nach Leipzig und schließlich den Stichtanal von Vornburg nach Staßfurt-Leopoldsdahl. Durch Vertrag vom 24. Juli 1926, der zwischen dem Reich und den Ländern Preußen, Sachsen, Braunschweig und Anhalt geschlossen wurde, ist das Reich zum Bau des Südlügel verpflichtet. Dem Rechen nach soll bei der anhaltischen Regierung die Absicht bestehen, das Reich vor dem Staatsgerichtshof auf Erfüllung des Vertrages zu verklagen, falls nicht noch die erste Variante in den Haushaltsplan eingelegt wird.

Die Ehrentafel für Princip.

Serbien's Nationalhero.
Die höchst unpopuläre Aufnahme, welche die Anfertigung von einer Denkmalsentwürfung für den Alerander Brinck in Anhalt, die bereits für das Jahr 1928 vorliegt, hat bei der jugoslawischen Regierung doch noch nachträglich Bedenken aufgeweckt.
Der durch den Serben Princip an dem damaligen österreichischen Thronfolger und seiner Gemahlin in Serajewo ausgeführte Doppelmord gab bekanntlich 1914 das äußere Signal zum Ausbruch des Weltkrieges, der fast ganz Europa in Elend und Verderben stürzte. Die jegliche Errichtung einer Ehrentafel für Princip, die zu allem noch mit einer friedlichen Feier angehängt wurde, ist kaum als ein Beweis für die in Jugoslawien anlässlich betriebene Anpassung an westliche Kultur anzusehen. Der serbische Hero Princip wird schmerzlich tragend von Wochfigurenabenteuern und Verbrechen als herbortragende Erscheinung Anerkennung finden. Die Regierung in Belgrad gestatte in dieser Hinsicht denn auch keine Bedenken bei der Enthüllung der zu Ehren Princip's aufgerichteten Tafel. Zu mehr konnte sie sich nicht aufschwängen.

Politische Rundschau Deutsches Reich

Vereinigung von Mecklenburg-Strelitz mit Preußen?
Stürzlich ist eine Fühlungsnahme zwischen Mecklenburg-Strelitz und Preußen erfolgt, da Mecklenburg-Strelitz Klarheit darüber gewinnen wollte, inwieweit Preußen etwa geneigt ist, einer Angliederung des Freistaates Mecklenburg-Strelitz zuzustimmen. In politischen Kreisen glaubt man, daß die Selbständigkeit von Mecklenburg-Strelitz nicht aufrechtzuerhalten ist und deswegen baldmöglichst Anstufverhandlungen mit Preußen aufgenommen werden müssen.
Schickereien in Forstheim.
Zwischen Nationalsozialisten und der sog. Antifaschistischen Vereinigung Forstheim kam es in der Nacht zum Sonntag zu einem Zusammenstoß vor dem „Fischer Hof", einem Lokal der Nationalsozialisten. Auf beiden Seiten wurden infolge zahlreicher Schüsse mehrere Personen verletzt. Die Polizei konnte schließlich nach einigen Verhandlungen die Ruhe wiederherstellen. Sonntag ereignete sich ein schwerer Brand in Radobartort Dettlingen, wobei Nationalsozialisten aus Forstheim und Karlsruhe gekommen waren. Die Geister waren diesmal Reichsamerikane. Auch hier wurde scharf geschossen. Sechszehn Verwundete blieben am Platze. Eine Anzahl Beteiligten kam in Haft. Die ganze Angelegenheit wird gerichtlich untersucht.
Aus In- und Ausland
Hannover. Der britische Vorkonsul in Berlin, Sir Horace Kumbold, ist zu zweitägigem Besuch in Hamburg eingetroffen. Er wurde vom Senat im Hause Bebel's empfangen.
Wien. Wie hier verlautet, soll Bundeskanzler Dr. Schönerer nach den bisherigen Dispositionen am Freitag, den 21. Januar, abends die Messe nach Berlin antreten. Die Rückfahrt von Berlin nach Wien erfolgt am Abend des 24. Februars.
Graz. Bei einem Zusammenstoß zwischen ketzerischen Heimwehleren und sozialdemokratischen Arbeitern wurden in Vorort Eggenberg auf beiden Seiten mehrere Personen verletzt.
Kattowitz. Die Veräußerungsverhandlung gegen den Geschäftsführer des Deutschen Volksbundes, Abgeordneten Illig, der im Auftr. vorigen Jahres wegen Wehrhülfe zur Entscheidung

von Militärtribunal zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt wurde, findet am 20. Februar vor dem Appellationsgericht in Kattowitz statt.
Verleumdung. Zwei Bahnhöfenräume haben einen Angriff auf zwei Stämme im Franz-Jordanland unternommen. 450 Eingeborene sollen dabei getötet worden sein. Britische Panzerwagen sind von der Hauptstadt Niman nach Waan abgegangen.
Denmark. Der Gouverneur von Denmark, Hojsoel, beabsichtigt eine Gesetzesvorlage einzubringen, nach der die ehemalige Farm des Freiherren von Teubner, dem die Amerikaner im Unabhängigkeitskrieg viel verdankten, in einen Teubner-Gedächtnispark umgewandelt wird.
Washington. Wie hier verlautet, hat Präsident Hoover auf Verbeten der amerikanischen Automobilfabrikanen den amerikanischen Volkswagen in Berlin, Sadei, und den Volkswagen in Paris, Edge, angekauft, bei den dortigen Regierungen gegen die geplanten Zölloberhebungen auf Automobilbau zu protestieren.

Die Strafanträge im Führerwenzelschloßprozess.

Der Staatsanwalt beantragt hohe Gefängnisstrafen.
Im Prozeß gegen die Führerwenzelschloß beantragte Oberstaatsanwalt Zeglass folgende Strafen: Gegen den Angeklagten Karumidje wegen Minderverbrechens zwei Jahre neun Monate Gefängnis und wegen Urkundenfälschung zwei Monate Gefängnis, zusammengezogen in eine Gesamtstrafe von zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis. Gegen den Angeklagten Sadatierashwili wegen Minderverbrechens zwei Jahre vier Monate Gefängnis und wegen Urkundenfälschung zwei Monate Gefängnis, zusammengezogen in eine Gesamtstrafe von zwei Jahren zwei Monaten Gefängnis. Gegen den Angeklagten Bell wegen Minderverbrechens ein Jahr sechs Monate und wegen Betruges zwei Monate Gefängnis, zusammengezogen in eine Gesamtstrafe von einem Jahr zehn Monaten Gefängnis. Gegen den Angeklagten Mark an Stelle von vier Monaten Gefängnis. Gegen den Angeklagten Böhle wegen Wehrhülfe zum verurteilten Minderverbrechen eine Gefängnisstrafe von vier Monaten.
Für den Angeklagten Dr. Weber beantragte der Oberstaatsanwalt Einhellung des Verfahrens wegen Unvermeidbarkeit der Amnestieverordnung, für den Angeklagten Dr. Weder die Freisprechung.

Schulfschiff „Odenburg" vorübergehend in Geenot.

Gesamte Besatzung wolauf.
Nach einem Telegramm von Lloyd's in London war das Schulfschiff „Odenburg" auf etwa 43 1/2 Grad Nord und 26 1/2 Grad nördlich der Azoren West durch übergehen der Besatzung in eine gefährliche Lage geraten und hatte dringlich um Hilfe gebeten. Der Norddeutsche Lloyd wies sofort den Kapitän des Dampfers „Schwabens", der nach den Berechnungen in der Nähe des Schulfschiffes sein mußte und sich auf der Heimreise befindet, durch Funktelegramm an, Kurs auf das Schulfschiff zu nehmen, dringliche Verbindung herzustellen und im Bedarfsfalle Hilfe zu leisten.
Nach den von Dampfer „Schwabens" eingegangenen Telegrammen ist es der Besatzung des Schulfschiffes durch entsprechende Mäander und Irrführung der Schiffe gelungen, das Schiff wieder aufzutreiben und damit alle Gefahr zu beseitigen. Schulfschiff „Odenburg" meldet, daß die gesamte Besatzung wolauf ist, keine Gefahr mehr besteht und die Reise ohne nennenswerten Schaden am Schiff fortgesetzt werden konnte. Dampfer „Schwabens" hat ebenfalls seinen Kurs auf den Engländer Kanal wieder aufgenommen.

Eine geheimnisvolle Mordaffäre.

Ist der Kommerzienrat Meußbörfer ein Mörder?
Am 5. November vorigen Jahres wurde in K u m b o l d h a Frau Meußbörfer, die Gattin des Kommerzienrats Meußbörfer, Direktors der Erlan Rumbacher Mälzereigesellschaft, in ihrem Bette tot aufgefunden. Die Leichenöffnung ergab Tod durch Erstickten. Drei Tage später wurde der Gatte der Ermordeten in Untersuchungshaft genommen, obwohl festgestellt wurde, daß Motive für einen Gattenmord nicht vorliegen. Seitdem kämpft Meußbörfer, unterstützt von seinem Bruder und von seinem Verteidiger, um seine Freilassung. Am letzte dieser Tage ganz plötzlich der Verteidiger des Beschuldigten mit, daß die Sache gänzlich klar sei: zwei Arbeiter namens Sch u e r b e r h und P o p p hätten geschwenkt, daß sie bei einem Einbruchversuch die Frau Meußbörfer ermordet hätten.
Da Meußbörfer trotz dieser Selbstbeziehung der beiden Arbeiter nicht aus der Haft entlassen wurde, wurden von verschiedenen Seiten Erklärungen eingegeben und man erfuhr, daß die Staatsanwaltschaft nicht daran denke, den Kommerzienrat freizulassen. Die Sache mit den beiden Arbeitern wird von einem Wahrreiter Blatte als eine Schiebung bezeichnet. Der Bruder des verhafteten Kommerzienrats soll der Frau des Arbeiters Schuberter 6000 Mark zugekauft haben, wenn sie ihren Mann veranlassen könnte, sich als Zeuge zu bezeichnen. Schuberter ist der Polizei von früheren Straftaten her bekannt, während Popp bisher nur einmal vorbestraft ist und zurzeit keine Strafe verbüßt.

Der König von Dänemark bei Hindenburg.

Der Reichspräsident empfing am Sonntag nachmittag den privaten Besuch des Königs von Dänemark, der sich auf der Durchreise nach der Riviera einige Stunden in Berlin aufhielt.

Forschungsinstitut für Erziehungswissenschaft.

Festliche Eröffnung in Braunschweig.
Das Forschungsinstitut für Erziehungswissenschaften in Braunschweig wurde in Weisheit des Reichsministers des Innern, Dr. Brüning, der Mitglieder der Landesregierung und zahlreicher Delegierten der deutschen und ausländischen Wissenschaft eröffnet. Das Institut hat für alle größeren Länder der Erde Repräsentation eingerichtet. Es will die erziehungswissenschaftliche Forschung zu einer internationalen Angelegenheit machen.

Werbeburg. (Durch einen Hufschlag tödlich verletzt.) Der Geschäftsführer Claude des Gutsbesizers Sülke in Wänschenburg wurde von einem Pferde derart schwer getroffen, daß u. a. die Leber zersplittert wurde. Der Bedauernswerte ist im Krankenhaus gestorben.

Oppeln. Grün ist die Mythe, rot ist das Blut. Aus Eiferluhd wurde der Arbeiter Maltz aus Neudammer bei einer Hochzeitfeier von dem Arbeiter Mollner überfallen und niedergebissen. Er erlitt einen schweren Schädelbruch und verstarb nach kurzer Zeit im Krankenhaus.

Miltitz. Der Vater stirbt, wo der Sohn verunglückt. Auf der Seilfahrt fuhr der Maschinenführer Karl Bager aus Nieder-Bellental mit seinem Motorrad in einer Kurve im Dorfe Warting gegen einen Baum und blieb schwer verletzt bestimmungslos liegen. Der unverletzt gebliebene Sozialsahrer rief die Angehörigen des Verunglückten herbei. Beim Anblick des schwerverletzten Sohnes brach der 67-jährige Vater infolge Herzschlages tot zusammen. Der schwerverletzte Sohn wurde im Krankenhaus gebracht.

Sachen ist gesund. In unserer so ernten Zeit sollte von diesem Heilmittel viel mehr Gebrauch gemacht werden als früher. Nichts macht den Menschen innerlich so frei, wie ein herzfreigeschmacks gesundes Sachen. Wie gern würden viele Menschen sich frei lachen, wenn ihnen mehr Gelegenheit dazu geboten wäre. Aber möchte deshalb nicht gern die Möglichkeit, einige fröhliche Stunden zu genießen, ausnutzen, wenn er erfährt, daß das Februarheft von Westermanns Monatsheften mit seinem bunten Inhalt ihn von den täglichen Sorgen und Nöthen ablenkt. 16 der bekanntesten Autoren und Künstler aus allen deutschen Stämmen geben ihr Bestes an Bildern, Novellen, feisenden Abhandlungen, so daß es schwer sein wird, von dem ungemein reichhaltigen Inhalt des Heftes loszukommen. Dieser großen Reichhaltigkeit wegen legen wir auch davon ab, einzelne Künstler und Dichter zu nennen. Erwähnt sei noch, daß dem Heft Nr. 8 des beliebten Westermanns Monatshefte-Atlas beiliegt, dessen bisher erschienene Karten schon einen schönen Grundriß eines Weltatlases bilden. Unsere Leser haben auf Grund einer Vereinbarung mit dem Verlag Georg Westermann in Braunschweig den Vorzug, ein Probeheft mit 6 Kunstbeilagen und mindestens 50 bunten Bildern gegen Einzahlung von 30 Pf. Porto an den Verlag unberechnet zu erhalten; es wäre zu wünschen,

daß recht viele unserer Leser von dieser Vergünstigung Gebrauch machen, damit sie einen Einblick in diese einzigartig schöne und führende Monatszeitschrift gewinnen.

Rino-Schau

Leo Tolstois ergreifende Tragödie „Der lebende Leichnam“ ist als Film mit Budownin in der Titelrolle erschienen. Mit dem großen Budownin, den zu sehen lernen heißt, was Film bedeutet. Wunderbar der lönerne Kolof der Umwelt mit gewaltigen Kirchenkuppeln; — dem Absteigehotel und den zum Beweis des Gehrbruchs bestellten Zeugen und der Profilurkunden; der Gerichtsaal — Mittelstend und aufreizend die Bildschirme — und Budownin spielt — spielt den Hedja, daß sich die Spannung wie ein Keil um die Brust legt. — Darauf, daß das Palast-Theater diese Woche den Film „Der lebende Leichnam“ zeigt, sei schon heute an dieser Stelle hingewiesen.

Markt-Kalender.

5. Februar: Schweine in Brettin.
7. Februar: Schweine in Holzdorf.

Einheits-Preis-Artikel!

Laufend kaufen Sie von jetzt ab bei mir für je:

- | | | | |
|------------------------|------------------------|----------------------|------------------------|
| 25 Pf. | 50 Pf. | 75 Pf. | 95 Pf. |
| 1 Fl. Köln. Wasser | 1/2 Fl. Köln. Wasser | 1 Fl. Birnenwasser | 1000 gr. A. Sternseife |
| 1 Ess. Eau de Col. | 1 gr. R. Schmalzseife | 1 Fl. Portugalmesser | 4 Handtücher |
| 1 Seife | 5 St. Toilet-Seife 1/2 | 1 Fl. Franzbranntw. | 6 La Toilet-Seife 1/2 |
| 1 Dose Brillantine | 1 Kistenleib, „Hleder“ | 1 Fl. Köln. Wasser | 1 Waschtisch |
| 1 Seifenpulver | 1 Fl. Mangel | extra Hart | 1 Waschtische, 20 m |
| 1 Seifenkamm | 1 Seifenleder | 1 Seifenpulver | 1 Mop |
| 300 gr. A. Sternseife | 1 Seifenleder | 1 gr. Cocoböhen | 1 Strahnenbesen |
| 1 R. W. S. Seife | 1 Waschtische, 10 m | 1 Cocosmatte | 1 gr. Einfauf-Netz |
| 1/2 Fl. Seifenlöser | 1 Einfauf-Netz | 1 Kartonage | 5 Fl. Toilet-pap. |
| 1 Seifenbüchse | 1 Griffel-Kamm | 3 St. Seife | 1 Fl. Köln. Wasser |
| 1 Doppel-Handbüschl. | 1 Tusch. Manicures | | 1 Seifentücher |
| 1 Scheuertuch | n. Schere | | 1 Seifenpulver |
| 3 Seifentücher | 1 Fl. Seerose | | 1 Seifenpulver |
| 1 gr. Seifentuch | 1 Rasierapparat | | 1 Seifenpulver |
| 3 St. Toilet-Seife 1/2 | | | |

Arthur Lambert, Torgauer Straße 5.

Am Donnerstag, den 6. Febr. halte ich im Hotel Stadt Berlin (Luschmann) in Annaburg von 5-8 Uhr nachmittags **Sprechstunden.**

Dr. Oswald Kreb, Jessen (Elster).

Vom Landesfinanzamt Magdeburg zugelassener Steuerberater. Von der Industrie- und Handelskammer Halle (Saale) öffentlich angestellter und vereidigter Bücherrevisor.

Achtung!

Werbetage!

500 Meter

geschmadv. Kleiderstoffe

in cirka 20 Mustern und guter Qualität Mtr. 75 Pf.

Ernst Beschke



Führende Fabrikate: Mende, Blaupunkt, Telefunken, Nora usw.

♦ Akku-Ladestation ♦

Neueste Mende-Netzanschluss-Apparate ohne Lautsprecher, sehr gut, komplett 294.- RM. Dr. Huth Neizanschl. komplett 89.50 RM. Blaupunkt-Netzanschluss mit eingebautem Lautsprecher, neuestes Fabrikat, sehr gut 195.- RM.

Wilhelm Waich.

Herren-Winterjoppen

Herren- und Burischen-Windjaden
Herren-Hosen in Cord, Flot und Manchester
Herren-Strickjaden und Pullover
Unterhosen, Normal-Hemden
Strickhale in Wolle und Geide
Wollene Sportstrümpfe und Herren-Socken
Seb. Schimmeyer

Für den Winter!

Ulster und Paletots
Lodenmäntel
Lodenjoppen
Winterjoppen
Windjacken
mit und ohne Futter
Gummi-Mäntel

Sportwesten — Jagdwesten

— Unterzeuge —

sowie sämtliche

Winterbedarfs-Artikel

in jeder Ausführung zu äusserst niedrigen Preisen

Carl Quehl.

Gesellschaftsspiel

„Mensch, ärgere dich nicht!“

wieder vorrätig

Herm. Steinbeiß, Papierhandlung.

Großes Tonwarenlager!

Tonröhren, 10—40 cm Durchmesser
Krippenschalen, alle Größen
Schweinekrüge, alle Größen u. Formen
Ferkelkrüge, alle Größen u. Formen
Bödel, **Gurten** und **Wassersäffer**
empfeht
Wilhelm Kunze.



♦ Viktoria- ♦

Nähmaschinen

Billigste Kassareife!

Günstigste Teilzahlung!

Anleitung zum Sticken u. Stopfen kostenlos! Reparaturen an allen Systemen.

Fritz Rödler, Markt 20.

Kalender für das Jahr 1930

Torgauer Kreis-Kalender
Baynes Familien-Kalender
Zahner Hütende Boie
Sorauer Haus-Kalender
Köhlers Kolonial-Kalender
sind vorrätig.

Herm. Steinbeiß

Buch-, Papier- und Schreibwarenhandlung.

Schokoladentafeln

100 gr. von 25 bis 65 Pf. sowie: alle Sorten

Bonbon

1/2 Pfd. von 15—35 Pf.

Franz März, Markt 19. Theobald Schunke

Frische grüne Schweden-Seringe
empfeht

Achtung!

14 billige Schubtage

vom 1. bis 14. Februar.

Wie immer bringe ich auch diesmal mein gesamtes Lager in

Schuhwaren aller Art

(außer Wolke) mit einem

Rabatt von 15%

zum Verkauf. Rest- und Einzelpaare sind

zum Teil bis zur Hälfte herabgesetzt.

Es ist mithin eine günstige Einkaufs-Gelegenheit zur Konfirmation.

Gleichzeitig möchte ich meine

Wolko-Fabrikate

zu Einheitspreisen empfehlen, worauf

ich, wie bei meinen anderen Waren, häufig

den Rabatt von 5% gewähre.

Allen meinen Kunden empfehle ich deshalb,

diese seltene Gelegenheit auszunutzen.

Beachten Sie bitte meine Schaufensterauslagen

und überzeugen Sie sich selbst von meiner

Preiswürdigkeit.

Schuhhaus Willy Neumann

Torgauer Straße 23.

Donnerstag früh von 8 Uhr ab **frische Seefische** in stammer Eispackung.

J. G. Fritzsche.

Nachdem wir unseren lieben, unvergesslichen Entschlafenen zur letzten Ruhe gebracht haben, drängt es uns, allen für die erwiesene Teilnahme, den überaus reichen Kranzschmuck und das Geleit auf seinem letzten Wege unseren tiefempfindenden Dank auszusprechen. Insbesondere danken wir Herrn Varree Schäfer-Willog für seine zu Herzen gehenden Worte, sowie den Arbeiterunterstützungs-Verein „Einigkeit“ Staundorf für die Trauermusik und den Forstbeamten, Postbedienten und Arbeiterinnen.

Frau Anna Böhme
im Namen aller Hinterbliebenen

Staundorf, 4. Februar 1930.



M. G. V.
Mittwoch 8 Uhr:
Gesangsstunde.
Vollzähl. erscheinen

Lotterie-Verein „Fortuna“.

Morg., Mittwoch 8 1/2 Uhr im Gasthof „Neue Welt“:

Haupt-Versammlung

zur Aufnahme neuer Mitglieder

und Jahresreiches Erscheinen ist erwünscht.

Der Vorstand.

Eine Kuh

mit Kalb

verkauft Dreizehner, Bethau.

Molkereibutter

Landbutter

ff. Vandeier 13 Pf. Stck. empfiehlt

Franz März.

Gänsefedern

verkauft

Flemming, Plossig

Ein guterhaltener

Sinderwagen

zu verkaufen.

Nichter, Friebohoff. 20

Dienstag: Frische grüne Seringe

ff. Schellfisch geräucherter Gchellfisch und Geelachs

Franz März

Markt 19

Syndetikon

steht, leimt u. kittet alles

empfeht H. Steinbeiß.

Redaktion, Druck und Verlag von Herrn Steinbeiß, Annaburg

Bermischte Nachrichten.

Abbau des Parlamentarismus zur Linderung der Volksnot. Die Bundesführung des Reichsbundes vaterländischer Arbeiter- und Werkvereine (RWA) fordert in Anbetracht der steigenden Arbeitslosigkeit...

Der Speisewagen ist für alle Mitreisenden da. (Eine Mahnung der Reichsbahn) Es ist in letzter Zeit wieder vielfach zu beobachten, daß sich Reisende...

Rudolfstadt. (Durch Verhissinn in den Tod) Infolge unerwarteten Verhissinn mußte der 19jährige Schüler Sans Pöndt sein Leben lassen.

Tagung der Landfrauen der Provinz Sachsen

In Halle traten die Landfrauen der Provinz Sachsen zu ihrer fünfzigsten Tagung in der Landwirtschaftskammer zusammen. In der Vertreterinnen-Tagung...

Die Not auf dem Eichsfeld

Im Anschluß an die 3. Reichstagung des Gewerkschafts Deutscher Ziegler, zu der aus ganz Deutschland etwa 750 Teilnehmer nach Selketal gekommen waren...

Die schwierige Lage der Mitteldeutschen Wirtschaft

In der ersten Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Halle gab, wie üblich, Kammerpräsident Bantier Dr. Kurt Stedner einen grundsätzlichen Überblick über die Wirtschaftslage im allgemeinen...

Das gedroffene Handwerk.

Die Lage des Handwerks im Januar. Vom Reichsverband des deutschen Handwerks wird geschrieben: Entsprechend der allgemeinen schlechten Lage der Wirtschaft...

Die Inventurausdecker. Der großen Warenhäuser. Für einige Betriebe wirkte auch die milde trockene Witterung nachteilig.

Erstellung der Neubausatzung. In den Bauvereinen größte Beunruhigung hervorgerufen. Nach wie vor wird auch über den schlechten Zahlungszustand...

Die künftige Entwicklung der Luftschiffahrt

Ein Vortrag Dr. Edegers in Bern. In Bern hielt Dr. Edeger einen Vortrag über die Umfliegung der Erde. Einleitend gab er einen Überblick über die Vorgehensweise des großen Fluges...

Das Rätsel von Wildenwarth

Kriminalroman von Matthias Platz. Nachdruck verboten. Sofort schlössen sich seine Lippen dicht zusammen und seine Brauen zuckten; aber er beherrschte sich doch so...

verhewigen, da er die Diplomatenausbahn doch aufgeben wollte; Es überbrachte mir sehr wichtige Papiere, die für die Gesamtschiffahrt von besonderem Werte waren...

liegen, wenn Sie zu Aufklärung dieser Angelegenheit die Zustimmung zu einer Durchsicht Ihres Zimmers geben. Soll ich mich mit einem Dieb behandeln lassen?

an dem Vertreter der Staatlichen und der kantonalen Regierungen sowie der Gemeindebehörden, des Verkehrs- und Flugwesens usw. teilnahmen. Dabei teilte Dr. Götner auf eine Anfrage betreffend die Nordpol-fabrik des „Graß Zepellin“ mit, daß sie nicht stattfinden werde, weil die Verhörsfrage nicht befriedigend gelöst werden konnte.

Bergiftung durch Zerpentingase.

Eigenartiger Unfall eines Staatsanwalts.
Der Erste Staatsanwalt Kroll in Greiz geriet in seinem Wohnzimmer in Lebensgefahr. Das Zimmer war frisch geputzt worden und anschließend unter der Einwirkung ausströmender Zerpentingase totem überbranntes Gas aus der Wärmehülle austreten. Die Folge war eine langsame Gasvergiftung des Staatsanwalts, der plötzlich mit dem Kopf auf die Schreibtischplatte fiel. Er erkrankte noch rechtzeitig die Gefahr und konnte sich retten. Ein im Wohnzimmer arbeitender Mann war ebenfalls bedroht; bei ihm war die Vergiftung bereits so weit vorgeschritten, daß man ihn fortbringen mußte.

Blutiat von Einbrechern. Zwei Todesopfer.

München. Die Bayerische Zeitung meldet aus Waldhaus: In der fischschonischen Grenzgemeinde Neuberg drangen Diebe in eine Kolonialwarenhandlung ein. Als die Verkäufer ihnen entgegenliefen, hatte die einer der Einbrecher den Arm ab und brachte ihn nach weiteren Verletzungen bei, die ihren Tod zur Folge hatten. Dem zu Hilfe eilenden Mann wurden beide Füße und ein Arm abgehauen. Auch er ist seinen Verletzungen erlegen. Durch das Schreien des fünfjährigen Kindes wurden Vorübergehende auf die schreckliche Tat aufmerksam. Die mitschuldigsten Täter wurden bereits verhaftet.

Schlagen. Der Wiesel gelang es, die beiden Täter, die bei Nierbernding den Dienstmädchen Mordmord erschossen, zu verhaften. Es handelt sich um zwei etwa 20-jährige Arbeiterlose aus Obermerding, die beim Wäldern von Rohrmann gefasst worden waren und diesen ohne weiteres niedergeschossen hatten. Die Verhafteten sind gefangen.

Wälderüberfall auf die Wälder in Kono.
Kono. Auf die Wälder wurde ein Mordüberfall verübt. Eine in Wäldern gefundene Person, die eine Wälder auf dem Gesicht hatte, betrat die Räume der Wälder und forderte die Angeleiteten auf, sich auf den Boden zu legen, wobei der Mann einige Schreie schrie abgab. Er raubte dann aus der Wälder den Inhalt in Höhe von 110 000 Sfr. Der Wälder gelang es bald darauf, den Wälder, der sich in eine in gewissen Höhe gelegene Wohnung geflüchtet hatte, nach einer etwa einwöchigen Verfolgung, bei der der Wälder einige Verletzungen davontrug, zu fassen. Es soll sich um einen Mordüberfall handeln. Das Gesch. konnte ihm wieder abgenommen werden.

Eisenbahnunglück in Spanien.

Paris. Aus Gibraltar wird gemeldet: Als der Schnellzug Madrid-Algeciras in der Nähe des Bahnhofs von Barris, südlich von Gibraltar, eine Brücke passierte, stürzte diese aus noch nicht einwandfrei festgestellten Gründen ein, und der Zug wurde in die Tiefe gestürzt. Glücklicherweise war die Mehrzahl der Reisenden bereits auf früheren Stationen ausgestiegen. Wälder werden zwei tote gemeldet, die Zahl der Verletzten ist noch nicht festgesetzt.

Amerikanischer Alkoholkandal.

Trinkt Hoover Cocktails und Punch?
Im Senat in Washington erregte Senator Proctor Aufmerksamkeit durch die Befreiung eines Briefes, in dem behauptet wird, daß in dem Century Club in New York, einem der ältesten und vornehmsten Clubs des Landes, dem auch Hoover angehört, bei den monatlichen Zusammenkünften edle Cocktails mit Gin vorgeliegt werden und zu Silvester Punch mit Rum getrunken wurde. Proctor erklärte, er verleihe den Brief in der Hoffnung, daß der Vizepräsident des Bundes, Wälder, der die fälschlich vorzunehmende Untersuchung über die Durchführung des Prohibitionsgesetzes leitete, sich dazu äußern werde.

Bestellungen auf die Annaburger Zeitung werden jederzeit entgegengenommen.

Das Rätsel von Wildenwarth

Kriminalroman von Matthias Plank.

67. Fortsetzung Nachdruck verboten

Der Inspektor wandte sich an den Conte: „Sie entschuldigen einen Augenblick!“
Dann durchschritt er die Verhinderung des Patets und öffnete es; im gleichen Augenblick hob er den Kopf und rief erregt gegen den Direktor Rother zu: „Ihre Perlen — Ihre Perlen!“
Da schnellte Arnold Rother an den Tisch; der Adamsapfel gluckste an dem hageren Hals und in der gleichen Ueberraschung rief auch er: „Wahrscheinlich, meine Perlen, wenn ich mich nicht irre!“

Und der Inspektor ließ die weißlich schimmernde Kette auf den Tisch niedergleiten.
Alle Augen schauten dabei auf den Glänzen und Flimmern des Patets in den großen, runden Perlen, auf die gedämpft mitternden Farben von rotrot und grünblau.
„Die Perlen!“
„Da sind sie von selbst zurückgekommen, wie sie von selbst einmal mit Senfation verschwand.“
„Dann dürfte wohl auch eine Durchscheidung bei mir zwecklos geworden sein?“
„Allerdings! Nun besteht dafür keine Veranlassung“
„Ist“ gefand der Inspektor zu
Nun Feodorowna Kitznikoff hob jetzt den Kopf mit dem rotblonden Haar: „Da ich jetzt Salzburg verheiratet bin, wird sich damit auch meine Schuldbiligkeit beweisen haben.“
„Ja, ja! Die Perlen sind nun doch wieder zur Stelle. Aber nichts sonst ist im Patet, keine Spur — kein Selchen!“

Kriminalinspektor Stülpnagel und Direktor Arnold Rother waren wieder allein; mit einem bedrückenden Ausdruck und einem Lächeln ließ Arnold Rother die zweiunddreißig Perlen immer von der einen Hand in die andere rollen.

Aus dem Gerichtssaal

§ Der Prozeß wegen der „roten Tausender“. Der Schlosser von Lutatschew, Vorstandsmitglied der Hamburger Dringungsgruppe des Reichsanfangsvereins, von dem der Hamburger Strafammer wegen Urkundenfälschung und verlustigen Betrages zu einem Jahr neun Monaten Gefängnis verurteilt worden. Er hatte behauptet, mit der Reichsbank und verschiedenen Militärien korrespondiert und von ihnen die Versicherung erhalten zu haben, daß die alten roten Tausenderteile einzeln würden. Seine Schriftstücke erwiesen sich jedoch als gefälscht. Die Strafammer hatte sich jetzt mit seiner Verurteilung zu befassen. Nach achtjähriger Verhandlungsdauer erhöhte sie die Strafe auf zwei Jahre Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust.

§ Aufgehobenes Todesurteil. Der Erste Strafsenat des Reichsgerichts hat auf die Revision des Arbeiters Hermann Wausfeld aus Dessau das gegen diesen ergrangene Todesurteil des Schwurgerichts Dessau vom 6. November 1929 aufgehoben und die Sache zur erneuten Verhandlung an die Provinzial zurückgewiesen. Wausfeld, ein Trinker und Spieler, hatte am 7. September 1929 im Dorf bei Heideburg seine Frau, die als Walbarbeiterin dort beschäftigt war, überfallen und durch sechs Schüsse ins Herz getötet. An der Familie hatten furchtbare Verhältnisse geherrscht. Der Ehe waren drei Kinder entzogen. Mit der ältesten Tochter, die damals im dreizehnten Lebensjahre stand, hatte der Vater Wälderhande getrieben.

Der Kohlgallenrüpler.

Wenn wir um diese Zeit die Kohlstämme aus der Erde nehmen, entdecken wir an ihnen häufig genug frostartige Gallen, die wir genau untersuchen müssen. Sie sind zum Teil durch den berüchtigten Witz hervorgerufen, der die Kohlhornie erzeugt, zum Teil aber durch einen Käfer, den Kohlgallenrüpler, dessen Gallen denen der Kohlhornie



ähnlich sind, jedoch sehr verschieden sind. Die Answahlungen sind sehr verschieden groß, da sie manchmal kaum einer Erbse gleichen, in anderen Fällen die Größe einer Kirsche übersteigen. Frühere Entdeckungen deutet darauf hin, daß der Schädling schon länger im Kohlbeet sitzt und bereits seine zweite Brut gemacht hat. Der Kohlgallenrüpler ist ein kleiner, nur etwa drei Millimeter lang werdender, ungeschwärzter schwarzer Käfer, den man oft an den Blüten von allerhand Kreuzblütlern findet, meist ohne ihn zu beachten. Schon im Mai legt das Weibchen seine Eier unten an die Kohlstängel, worauf die Larven sich in das Innere einbohren, durch ihre Fressgänge die Gallen erzeugen und dann einen Ausweg ins Freie suchen, um sich in der Erde zu verpuppen. Im Juli schreiben die Käfer zu einer zweiten Brut, die dann meist die größeren Gallen erzeugt und deren Larven und Puppen man gelegentlich noch bei der späten Ernte in den Strümpfen vorfindet. Der Schaden ist oft beträchtlich, vor allem aber vermehren sich die Käfer in der einmal befallenen Gegend, wenn man nichts gegen sie tut, immer mehr, so daß man bald keinen gesunden Kohlstrunk mehr vorfindet. Die Bekämpfung hat in der rücksichtslosen Verbrennung aller, an denen auch der scheinbar nicht befallenen Strünke zu bestehen. Ferner soll man besallene Beete und Felder mehrfach tief umgraben bzw. umpflügen und schließlich gut kalten.

Des Landmanns Merkbuch.

„Verhütern“ der Pferde. Fast alle Pferdehändler, aber auch viele Pferdebesitzer und Liebhaber, die das Zeug zum Kaufmann haben, prüfen und sichten ihre Pferde nach allen Regeln der Kunst und des Geschäftsmannes. Die Prüfung der Pferde ist ja nach dem Modestitel unterman. Das beliebte Kopieren der Pferde ist ein Unflug, eine Modefalle, ein Händlertum, der sich die optische Täuschung zunutze macht. Sie besteht darin, daß ein Pferd durch das Verhütern des langen Schwanzes kürzer, gedrungener, abgedreht, mit einem Wort schmüßiger aussieht. Das Stämmchen ist ein Eintrick in die Natur, denn dem Pferde wird ihr wirksames Mittel gegen das Anhefteln auf oberalltem Wege für immer genommen. Will man seinen langen Schwanz sehen und seinen Pferde durch Verhütern des Schwanzes ein besseres Aussehen verleihen, so genügt es, das Schwanzhaar unter der Nüde abzufingeln. Man laßt es dann immer wieder wachsen lassen, was beim äußeren Pferde nur sehr nutzlos ist, aber gar nicht mehr möglich ist. Ist man sich erst an den Anblick vollschwanziger Pferde gewöhnt, so erscheinen einem Pferde mit einem Glatzschwanz als hinteren Schlüssel wie Karikaturen. Auch das ganzliche Abschneiden der Nüde ist zu vermeiden, weil auch diese ein Zeichen der Unwissenheit ist, im Winter ist ziemlich bald anfangen zu lassen, schneiden manche Händler die die Ohrmuschel säumenden und verbedenden sowie die Zahnhare an den Lippen ab und brennen mit einem Kerzenlicht die zwischen den Ohnmäulchen wachsenden, im Winter oft ziemlich langen Haare ab. Nach dieses Verhütern ist als Unflug zu bezeichnen, den kein pferdefreundlicher Mann nachmachen sollte. Das Abpräpeln der Zähne und Einbrennen von Säulen in diese ist Betrug.

RAT UND AUSKUNFT.

№ 453. 3. 2. in B. Das Verjüngen der Obstbäume geschieht im Februar und März, und zwar dadurch, daß man die Baumkrone nicht an den dicken Stämmchen, sondern möglichst dicht über die gesunde Lebenszone auf die Kräfte zurückbringt und die mit dem Messer gut geglätteten Schnittstellen mit Baumwachs verstreicht.

№ 454. 3. 3. in B. Die Wälder überintendiert häufig dicht unter der Erde am Bürenzweige der Obstbäume, ist hier aufzufinden und durch Verpflanzung mit Spiritus zu töten. Wenn man im Anfang März, dann noch eine Vermehrung mit Hilfe von Baumstücken wiederholt, ergibt man gute Erfolge gegen den Schädling.

* Berliner Schlachthofmarkt. (Mittlicher Bericht.) Bezahlt wurden für 50 Kilogramm in Markt:

1. Schlaf:	1. vollst. ausgemäst. höchst Schlafschw. Ia	81.1	28.1
	2. sonftige vollst. Schlafschw. Ia	57.60	57.60
	3. sonftige vollst. Schlafschw. IIa	52.56	52.56
	4. geringe Schlafschw. Ia	47.80	47.80
	5. Schlafschw. Ia	38.44	37.44
	6. Schlafschw. Ia	60.75	60.75
	7. Schlafschw. Ia	61.52	61.52
	8. Schlafschw. Ia	48.50	48.50
	9. Schlafschw. Ia	44.46	44.46
	10. Schlafschw. Ia	42.47	42.47
	11. Schlafschw. Ia	32.00	32.00
	12. Schlafschw. Ia	26.29	26.29
	13. Schlafschw. Ia	20.24	20.24
	14. Schlafschw. Ia	38.55	38.55
	15. Schlafschw. Ia	41.51	41.51
	16. Schlafschw. Ia	38.46	38.46
	17. Schlafschw. Ia	36.46	36.46
	18. Schlafschw. Ia	76.87	80.92
	19. Schlafschw. Ia	60.75	60.75
	20. Schlafschw. Ia	48.58	48.58
	21. Schlafschw. Ia	64.65	67.69
	22. Schlafschw. Ia	67.69	67.69
	23. Schlafschw. Ia	57.68	60.65
	24. Schlafschw. Ia	78	80
	25. Schlafschw. Ia	79.80	80.82
	26. Schlafschw. Ia	79.80	80.82
	27. Schlafschw. Ia	77.79	77.80
	28. Schlafschw. Ia	74.76	74.76
	29. Schlafschw. Ia	68.69	68.69

Antrieb: 2186 Küder, darunter 629 Ochsen, 451 Mullen, 1106 Kühe und Färsen; 1700 Färsen, 4390 Schafe, zum Schlachthof 2252 Schafe, 7251 Schweine, zum Schlachthof 2074 seit letzten Viehmarkt 1291 Schweine, 2237 Mastfärsen, 2074 Färsen; bei Kühen und Schweinen ziemlich glatt, bei Kühen langsam, bei Schafen rubig.

27. Kapitel.

Dunkle Schatten umrandeten die großen, schwarzen Augen und verriet die schlaflose Nacht; Violette warf taum, wie diese Nacht endlich dem Tag gewichen war und was sie getan hatte, bis die Sonne durch Fenster und Wälder hereinbrang.

„Ist das hier? Sie hat die brennenden Schlafen und das heiße Gesicht immer wieder mit kaltem Wasser gekühlt und das Haar zu einer Festur angeheftet; eben! feinstnadellos hatte sie sich angekleidet.“

„Nun umspannte ihre Hand eine Stuhllehne, frohkte sie wie tief, als könnte sie aus dem Holz die Kraft herauszolen. Frau Sabine war den Bruden vor in ihr Zimmer gekommen, hochaufgerichtet, stolz in ihrer Schönheit, überlegen und kalt, mit dem gewohnten Lächeln, das sie immer zeigte, das ihr stets die Kraft verlieh.“

Violette hatte den ganzen Morgen, all die Stunden auf nichts anderes gewartet, immer nur auf die Ernte gefast, durch die sie eintraten mußte, hatte gewußt, daß diese kommen werde, und nun wurde sie doch zusammen. Sie fühlte, daß sie die Schwächere war, froh allein.

„Sie graublaue Augen von Frau Sabine freiften flüchtig zu Violette hin; da zogen die Mundwinkel tief schon wie im Ernst abwärts.
„Nach dem Wort war gesprochen, nicht einmal ein Gruß, da schien Frau Sabine bereits zu wissen, was sie fragen wollte. Diese graublaue Augen beobachteten sie ruhig, erwägen kalt und ohne Bereingewenheit, konnten auch Violette, so daß es für sie gar nicht schwer war, die Gedanken hinter der weißen, unberührten Stirne herauszulieren. Aber nicht, daß die graugrünen Augen den Blick darüber gelenkt hätten!
Violette mußte dem Blick ausweichen.
„Da sprach Frau Sabine das erste Wort: „Also doch!“
(Fortsetzung folgt.)

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 8 Uhr. Bezugspreis wird monatlich festgesetzt. Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Torgauerstr. 3, entgegen. In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erlischt jeder Anspruch auf Lieferung beim Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluß Nr. 224.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpf., für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpf., im Reklameteil 30 Goldpf., einsch. Umrahmung. Schwieriger und tabellarischer Satz mit Aufschlag. Anzeigen-Nachnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbez. Halle.

Nr. 15.

Dienstag, den 4. Februar 1930.

33. Jahrg.

Ernstere politische Entscheidungen

Die Beratung des Young-Abkommens.

Reichsrat am Dienstag.
Die vereinigten Ausschüsse des Reichsrats setzten ihre Verhandlungen über die Saager Abkommen fort. Die Arbeiten sind inzwischen so weit fortgeschritten, daß in der nächsten Woche neben einigen kleinen Resten in der Hauptsache nur noch das Polenabkommen zu erledigen sein wird. Für die abschließende Vereinbarung des Reichsrats ist daher jetzt der Dienstagvormittag in Aussicht genommen. Unter diesen Umständen würden einer Einderufung des Reichstages zum Freitag keine geschäftsordnungsmäßigen Schwierigkeiten im Wege stehen.

Saar- und Polenfragen.

Konferenz beim Reichkanzler.

In Gegenwart des Reichsfinanzministers Dr. Gumbert und des Reichsfinanzministers Dr. Wiedemann empfing Reichkanzler Brüning am Montag die Führer der Regierungsparteien zu Verhandlungen über die schwebenden Probleme. An den Verhandlungen nahm auch der deutsche Botschafter in Paris, v. Solf, der sich gegenwärtig in Berlin aufhält, teil. Vorher hatte das Saager Abkommen die Beratung des Reichsrats abgebrochen. Die Verhandlungen über die Saar- und Polenfragen sind nunmehr wieder aufgenommen worden. Die Verhandlungen über die Saar- und Polenfragen sind nunmehr wieder aufgenommen worden. Die Verhandlungen über die Saar- und Polenfragen sind nunmehr wieder aufgenommen worden.

Mit diesem Vorgehen steht natürlich ursächlich in Zusammenhang Unterrichtung darüber, ob die gegenwärtige Regierungskoalition zusammenhalten wird, und somit, ob der weitere Bestand des Kabinetts in seiner jetzigen Form gesichert ist.

Die abschließende Vollsetzung des Reichsrats über den Young-Plan ist für Dienstag anberaumt und der Reichsrat des Reichstages beschäftigt sich mit dem davon abhängenden genauen Termin des Zutritts des Reichstages.

Die Parteiführer.

An der Besprechung beim Reichkanzler am Montag nahmen von seiten der Regierungsparteien folgende Abgeordnete teil: von den Sozialdemokraten Breitfeld, Dittmann und Wels; vom Zentrum Brüning, Esser und Mülla; von der Deutschen Volkspartei Japp und Freiherr von Rheinbaben; von der Bayerischen Volkspartei Leicht; von den Demokraten Koch-Weser, Dornburg und Staatssekretär Meyer.

Erhöhte Umsatzsteuer?

Auf der Suche nach Einnahmequellen soll man jetzt auch bei der Regierung erwägen, ob es nicht angemessen sei, die Umsatzsteuer, die bisher 3 Prozent beträgt, auf 4 Prozent zu erhöhen. Eine Anfrage beim Reichs-

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Im Reichskabinett fanden Montag Besprechungen mit den Führern der Regierungsparteien über die Erledigung der schwebenden Saar- und Polenfragen statt.

* In Mecklenburg-Strelitz bespricht man zurzeit lebhaft den Anschluß des Landes an Preußen, zumal zwecks Regulierung der nicht haltbaren Finanzverhältnisse.

* Im Eisenwegentstehungsprojekt beantragte der Staatsanwalt gegen die Angeklagten hohe Gefängnis- und Geldstrafen.

* Der Präsident der Vereinigten Staaten, Hoover, hat in Berlin und Paris gegen die geplanten Zollerhöhungen für eingeführte Automobile Einpruch erheben lassen.

Die weitere Einzelgespräche wurden die Abstimmungen auf Dienstag verlegt. — Das Haus begann darauf die zweite Beratung des Sanitätsrats.

Nach erledigter Einzelgespräche wurden die Abstimmungen auf Dienstag verlegt. — Das Haus begann darauf die zweite Beratung des Sanitätsrats.

Finanzministeriums.

An der allgemeinen Aussprache wies Hq. Simon-Ruff (Soz.) darauf hin, daß die Sozialdemokraten in diesem Jahre angeht die schwierigen Finanzlage von Anträgen abgesehen hätten, doch forderten sie, daß im nächsten Jahre vermehrte Auftragsmöglichkeit für die Beamten geschaffen würde.

Nach dem Abg. Simon brachte Abg. Ebersbach (Dn.) Wünsche zur Erhaltung des Berufsbeamtentums vor. Im einzelnen legte er sich noch für die Parteipolitiker aus.

colorchecker CLASSIC



calibrite

